

Der Gesellschafter

Amisblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Kernredaktion: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckerschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 858 / Girokonto: Kreissparkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pfa. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Bewoheit besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 1 Spaltige mm-Zeile ober deren Raum 6 Pfa. Stellenangebote, A. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Aannahmschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 151

Dienstag, den 1. Juli 1941

115. Jahrgang

Lemberg und Libau genommen

Der deutsche Nordflügel in flüssiger Verfolgung

In dem Kampfraum zwischen den Karpaten und der Ostsee zeichnen sich zwei Abschnitte ab. Die Grenzen zwischen ihnen bilden die ausgedehnten Pripiet-Sümpfe.

In dem Frontabschnitt zwischen den Karpaten und den Pripiet-Sümpfen wurden bereits am ersten Tage die neuzeitlich ausgebauten Grenzbesatzungen nach hartem Kampf durchbrochen. Der fortschreitende Angriff des deutschen Heeres führte zu einem starken Druck von Nordwesten und Norden her auf Lemberg, dessen Einnahme gemeldet wurde. Gleichzeitig löst ein bedrohlicher Keil aus dem Raum südostwärts Pablin über Dubna nach Osten vor, der auch durch zahlreiche feindliche Gegenangriffe nicht aufzuhalten ist. Es erscheint sehr zweifelhaft, ob die Sowjetkräfte in diesem Abschnitt den deutschen Vormarsch noch lange werden aufhalten können, obwohl im galizischen Raum besonders ausgeübte Verbände der Sowjet-Armee eingesetzt sind.

Wesentlich ungünstiger für die Sowjets entwickelten sich die Kämpfe nördlich der Pripiet-Sümpfe. Das hier nach Westen vorspringende Grenzgebiet der Sowjets um Bialystok wurde unter gleichzeitigem frontalem Vorgehen im Osten abgeklammert. Die südliche Gruppe nahm die Festung Brest-Litovsk und stieß in der allgemeinen Richtung Nordosten weit ausholend vor, um sich später mit der aus Ostpreußen angreifenden Gruppe zu vereinigen, die sich unterdessen in den Besitz der Festung Grodno gesetzt hatte. Das Ergebnis war die restlose Einschließung von zwei starken Sowjet-Armeen im Raum um Bialystok und Ostwärts. Dieser Keil verengert sich von Tag zu Tag und die darin befindlichen Sowjet-Truppen verübten vergeblich Ausbrüche nach allen Richtungen. Durch tägliche Angriffe des deutschen Heeres und der deutschen Luftwaffe wird ihre Kampfkraft immer mehr zermürbt. Charakteristisch für die Operationen in diesem Frontabschnitt ist außerdem der läufige Vorstoß schneller deutscher Truppen, der beiderseits an diesem Keil vorbei über Baranowitsch im Süden und Wilna im Norden den wichtigen Knotenpunkt Minsk in die Zange nahm. Dieser Vorstoß läuft jetzt bereits ostwärts Minsk weiter.

Weiter nördlich im Baltikum wurde der Memelabschnitt erzwungen und Rowno besetzt. Während noch im Raum nördlich von Rowno starke feindliche Panzerkräfte in heftigen Kämpfen vernichtet wurden, richtete sich abermals ein schneller deutscher Vorstoß auf die Dina-Webergänge bei Dünaburg und Jakobstadt. Da beide Orte in deutscher Hand sind, und außerdem der einzige wichtige Hafen an diesem Teil der Ostseeküste, nämlich die Festung Libau, nach kurzem Kampf erobert wurde, verblieben den im Raum der Vinie Wilna-Dünaburg-Riga und der Ostsee eingeschlossenen und völlig zersprengten feindlichen Kräften kaum noch irgendwelche Rückzugsmöglichkeiten.

Die deutsche Luftwaffe, die sich in den ersten Operationstagen durch ein nahezu restloses Zerschlagen der wichtigsten Teile der Sowjet-Luftwaffe die Luftüberlegenheit erkämpft hatte, greift nun Tag für Tag mit wichtigen Schlägen in den Erdkampf ein. Besonders beachtenswert sind auch die mutigen und energiegelichen Vorstöße der Kriegsmarine der östlichen Ostsee. Die Erfolge deutscher U-Boote und Schnellboote haben danach der Sowjetflotte bisher 2 Zerstörer, 1 Torpedoboot und 3 U-Boote gekostet. Dazu kommt ein weiterer Zerstörer durch Minenwirkung sowie die Beschädigung des Kreuzers „Maxim Gorki“. Da auch bei Konstanja am Schwarzen Meer ein Sowjetzerstörer durch Küstenartillerie vernichtet wurde, hat die Sowjetmarine insgesamt in der ersten Woche außer den anderen genannten Einheiten allein 4 Zerstörer, zum Teil allerneuester Bauart, ringsüßigt.

Die Operationen der deutschen Wehrmacht an der Ostgrenze gehen weiter. Wenn die Sowjets formal behaupten, daß die deutschen Besetzungen erfolglos seien, so muß demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß ihre eigenen Berichte zum Teil durch ihre Ursprünge zumindest bestätigen, daß die deutsche Wehrmacht weit jenseits der bisherigen Grenzen hart im Kampf gegen die Sowjet-Truppen steht.

Daß auch der Krieg gegen England unermüdet fortgeht, erhellt am besten aus dem neuen U-Boot-Erfolg. Zu der damit erzielten Versenkungsziffer von 96 100 BRT, tritt heute eine neue Erfolgssziffer der Luftwaffe mit 23 000 BRT, da die Luftwaffe vorgestern im Seegebiet um England 14 800 BRT versenkt melde, ergeben sich damit an Verlusten, die innerhalb zweier Tage gemeldet werden konnten, insgesamt 134 000 BRT.

Westlich von Przemysl liegt Lemberg, die Provinzhauptstadt des ehemals zu Österreich-Ungarn gehörigen Ostgalizien. Es hat 316 200 Einwohner, hauptsächlich Ukrainer, Juden und Polen. Der Größe und Bedeutung der Stadt geben eine Universität, eine Technische und Tierärztliche Hochschule, ein Rundfunksender und schließlich ein Fliegerhafen Ausdruck. Neben regem Handel ist bedeutende landwirtschaftliche Industrie vorhanden.

Vom 26. bis 30. August 1914 fand die erste Schlacht bei Lemberg statt, als deren Ergebnis die Österreicher den Ort räum-

ten. Die zweite Schlacht bei Lemberg vom 7. bis 11. September 1914 wurde ergebnislos abgebrochen. Erst nach der dritten Schlacht bei Lemberg vom 17. bis 22. Juni 1915 wurden die Russen aus Lemberg vertrieben. Im November 1918 besetzten die Polen die Stadt nach Kämpfen gegen die Ukrainer.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Der Ring um die eingekesselten sowjetrussischen Armeen enger geschlossen

Nordflügel in flüssiger Verfolgung — Libau und Lemberg genommen — Große Erfolge unserer Unterseeboote und Kampflieger gegen die britische Versorgungsflotte — Acht Schiffe mit 48 400 BRT versenkt — Luftangriffe gegen Hafenanlagen am Humber — Wieder Britenbomben auf Wohnviertel norddeutscher Küstennähe — Nachjäger und Flakartillerie schossen 13 britische Kampflflugzeuge ab

DNB, Führer-Hauptquartier, 30. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben unsere in Galizien im Vormarsch befindlichen Truppen Lemberg genommen. In der Mitte der Front wurde der Ring um die eingekesselten sowjetrussischen Armeen enger geschlossen. Der Nordflügel ist in flüssiger Verfolgung. An der Küste wurde Libau genommen.

Im Seekrieg gegen Großbritannien versenken unsere Unterseeboote bei erneuten Angriffen gegen die im Wehrmachtsbericht vom 20. Juni erwähnten feindlichen Geleitzüge weitere fünf Schiffe mit 25 400 BRT, darunter einen Hilfsträger. Damit hat sich der Erfolg dieser Unterseebootsformation auf 96 100 BRT erhöht.

Kampflflugzeuge versenkten in der letzten Nacht vor Great Har mouth aus gefährlicher Höhe drei Handelschiffe mit zusammen 23 000 BRT, darunter einen großen Transporter.

Weitere Luftangriffe richteten sich während der letzten Nacht gegen Hafenanlagen am Humber.

Der Feind warf in der Nacht zum 30. Juni Spreng- und Brandbomben im norddeutschen Küstengebiet, vorwiegend auf Wohnviertel der Städte Hamburg und Bremen. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an

Toten und Verletzten. Zahlreiche Gebäude wurden beschädigt.

Nachtjäger und Flakartillerie waren bei der Abwehr dieser britischen Luftangriffe wieder erfolgreich. Sie schossen 13 der angreifenden britischen Kampflflugzeuge ab.

Bei den Kämpfen im Osten zeichneten sich Oberst Holm, ein Führer eines schnellen Verbandes, Oberst Weber als Kommandeur eines Infanterieregiments, der Leutnant in einer Aufklärungsabteilung Florent, der Feldwebel in einem Gebirgsjägerregiment Bernauer und der Gefreite in einem Infanterieregiment Hassel durch besondere Tapferkeit aus.

Bei der Versenkung von zwei Zerstörern, einem Torpedoboot und einem Unterseeboot der Sowjets haben sich Oberleutnant J. S. Wappere mann als Führer einer Schnellbootgruppe, sowie Oberleutnant zur See Albert Müller, Leutnant zur See Weber und Leutnant zur See Haag als Schnellbootkommandanten besonders ausgezeichnet.

Bei den siegreichen Kämpfen im Osten zeichneten sich verschiedene Einheiten der Flakartillerie herausragend aus.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Empfindliche Verluste des Feindes im Abschnitt von Tobruk Italienischer Gegenangriff in Ostafrika

DNB, Rom, 30. Juni. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika hat unsere Artillerie im Abschnitt von Tobruk Truppenzusammenschlüssen getroffen und dem Gegner empfindliche Verluste an Mann und Material zugefügt.

Britische Flugzeuge haben einen Einflug auf Benghasi durchgeführt und zu wiederholten Malen versucht, den Hafen von Tripolis anzugreifen. Sie wurden aber jedesmal durch das schnelle Eingreifen unserer Jagdflieger abgeschlagen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

In Ostafrika wurden im Abschnitt von Dem-Bidoglio (Galla und Sidamo) feindliche Truppen, die unsere Stellungen anzugreifen versuchten, im sofortigen Gegenangriff in die Flucht geschlagen.

Neuer erfolgreicher Angriff auf Alexandria

Bombenvolltreffer auf einem englischen Kriegsschiff — Bahnlinie nach Marja Matrak unterbrochen

DNB, Berlin, 30. Juni. Die deutsche Luftwaffe griff in der Nacht zum 29. 6. wieder den Hafen des britischen Stützpunktes Alexandria mit gutem Erfolg an. Kai- und Dockanlagen sowie im Hafen liegende Schiffeinheiten wurden schwer getroffen. Bombenvolltreffer wurden auf dem britischen Kriegsschiff erzielt. Beim Abflug konnte die Besatzung des Flugzeuges eine riesige Detonation auf dem schwer getroffenen britischen Kriegsschiff hören.

In der Nähe der Kanalanlagen und des Güterbahnhofes zweigt auch die wichtige eingleisige Bahnlinie nach Marja Matrak ab, die bereits bei dem letzten Angriff unterbrochen wurde. Damit ist der wichtigste Nachschubweg zu Lande von den britischen Versorgungslagern des Mittelmeeres und Alexandrias nach den bei Tobruk und Sollum lebenden britischen Verbänden im Mittelmeerraum geschnitten.

Vor Tobruk von deutschen Fliegern aufgebracht!

DNB, Berlin, 30. Juni. Deutsche Flugzeuge beobachteten am 27. Juni bei der Überwachung der Gewässer um Tobruk eine größere britische Motorklasse beim Versuch, den Hafen der von deutschen und italienischen Truppen eingeschlossenen Festung zu erreichen. Im Treibflug zwangen die deutschen Maschinen das britische Versorgungsschiff zum Abbrechen nach Westen und schließlich zum Anlegen an der Küste. Soldaten des deutschen Stelkorps hielten die Besatzung der Barkasse durch Erdwaffen in Schach, gingen an Bord und nahmen das Schiff in Besitz. Die gesamte Besatzung wurde gefangen genommen.

Ritterkreuz für Kapitänleutnant Heßler

DNB, Berlin, 30. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Kapitänleutnant Heßler.

Kapitänleutnant Heßler hat als Unterseebootkommandant bisher 15 bewaffnete feindliche Handelschiffe mit zusammen 111 272 BRT versenkt, darunter 14 Schiffe mit 90 272 BRT. In der kurzen Zeit von knapp dreieinhalb Monaten. Diese schweren Schläge gegen die Versorgungslinien des Feindes wurden durch den Schnelzug, die Zähigkeit und das seemannische Geschick des Kommandanten errungen, mit dem er seine Angriffe anlegte und durchführte.

Frankreich bricht mit Moskau

Genf, 30. Juni. In einer antizipierten Verlautbarung teilt die französische Regierung den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland mit.

Die Mitteilung lautet: „Die französische Regierung hat, nachdem sie die Gewissheit erlangt hat, daß die diplomatischen und konsularischen sowjetrussischen Agenten in Frankreich eine die öffentliche Ordnung und die Sicherheit des Staates gefährdende Tätigkeit ausübten, beschloßen, die diplomatischen Beziehungen mit Moskau abzubrechen.“

Der französische Botschafter in Moskau ist beauftragt worden, diesen Befehl der Sowjetregierung zur Kenntnis zu bringen, während der sowjetrussische Botschafter in Wien am Montag vormittag von dem k. k. Ministerpräsidenten und Außenminister Admiral Darian davon unterrichtet worden ist.

Revolution gegen Kommunismus und Kapitalismus

Brinon über Frankreichs Haltung im Kampf gegen den Bolschewismus

DNB Paris, 30. Juni. Ueber die Haltung Frankreichs gegenüber dem deutsch-russischen Konflikt machte der Bevollmächtigte der französischen Regierung im besetzten Gebiet, Botschafter de Brinon, vor Vertretern der amerikanischen Presse grundlegende Ausführungen.

Der Botschafter erklärte, daß die kommunistische Agitation verabschiedet, die durch den Krieg in Frankreich verursachten Leiden der Bevölkerung für ihre Zwecke auszunutzen. Er sei gewiß, daß die Sowjetmacht eine Verlängerung des Krieges wollten. Sie hätten jedoch geglaubt, noch einige Zeit für ihre Vorbereitungen zur Verfügung zu haben. Die in der Rede des Reichsaußenministers erwähnte kommunistische Agitation in der besetzten Zone sei der französischen Regierung nicht entgangen.

De Brinon verlas hierauf einen Bericht des Polizeipräsidenten über die Haltung der Kommunisten zu den italienischen Ereignissen. Dieser Bericht verdeutlichte die von Deutschland abgegebene Erklärung über die Haltung der Kommunisten zu den italienischen Ereignissen. Dieser Bericht verdeutlichte die von Deutschland abgegebene Erklärung über die Haltung der Kommunisten zu den italienischen Ereignissen. Dieser Bericht verdeutlichte die von Deutschland abgegebene Erklärung über die Haltung der Kommunisten zu den italienischen Ereignissen.

Churchill, so fuhr de Brinon fort, habe sich in seiner letzten Rede zum Verblüthen der Sowjets erklärt. Er wünsche Churchill und England viel Vergnügen dazu. Churchill werde sehen,



Keutlingen. (Töblich überfahren.) Der 41 Jahre alte Baumwart Wilhelm Schent geriet unter das Vorderrad eines mit Gras beladenen Fräsenwagens...

Schwab. Hall. (Besuch des Ministerpräsidenten.) Dieser Tage weilte Ministerpräsident und Kultminister Prof. Mergenthaler in den Mauern unserer Stadt...

Ulm a. D. (Ulmer Stadtheater.) Am Sonntag ging das Ulmer Theaterjahr zu Ende; trotz Krieg hatte es einen Rekordbesuch zu verzeichnen...

Münchingen. (Abschluss der Schafwäsche.) Wie jedes Jahr, so wurden auch heuer wiederum in den Ortschaften Bollerfellen und Hütten, sowie auf dem Hofgut Wensfels die Schafe der näheren und weiteren Umgebung zur Schafwäsche vorgeführt...

Halskettten. (Tot aufgefunden.) Der Schäfer R. Schäble aus Hayingen, der in der Nähe von Zigerfeld seine Schafe hütete, wurde inmitten seiner Herde tot aufgefunden...

treue Schäferhund war, als er den Tod seines Herrn bemerkt hatte, ins Dorf gelaufen und hatte durch sein Verhalten erst die Leute auf den Unfall aufmerksam gemacht...

Bradenheim. (Liederkränz) Jubiläum.) Der Männergesangsverein „Liederkränz“ Bradenheim blüht am 1. Juli auf ein hundertjähriges Bestehen zurück...

Kettenacker, Kr. Sigmaringen. (Schwere Stürze.) Beim Strohabwerfen stürzte Landwirt Joseph Geisinger in der Scheuer ab und zog sich dabei einen schweren Beckenbruch und Quetschungen zu...

Mannheim. (Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung.) Der Metzger Rudolf Horzenbacher aus Steinmauern bei Kallatt betrieb in größerem Umfange die Schwarzschlächterei...

was sich heuerlich gleichfalls zu seinen Gunsten auswirkte. Bei ihm lag wirtschaftliche Not vor und es muß ihm zugute gehalten werden, daß er so gut wie nichts ohne Marken abgab...

Unterharmerbach. (Wohnhaus eingestürzt.) Das Wohnhaus des Landwirts Karl Damm ist einem Brand zum Opfer gefallen. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten...

Emmendingen. (Der nasse Tod.) Das 34jährige Söhnchen der Familie Wüß fiel in den am Haus vorbeifließenden Gewerbefanal. Das Kind wurde rasch abgetrieben und ertrank...

Ittendorf b. Ueberlingen. (Zu Tode gedrückt.) Die Frau des Landwirts Friedrich Heimgartner wurde im Stall von einer Kuh an die Wand gedrückt. Schwere innere Verletzungen führten den Tod der Frau herbei...

Rickenbach b. Salem. (Leiche gefunden.) Im Ortobach wurde die Leiche des 50jährigen landwirtschaftlichen Arbeiters Ernst Honketter aus Ludwigshafen am See gefunden, der seit Monatsmitte vermißt wurde...

Gestorbene: Hans Knödel, cand. jur., Sohn des Schulrats, 24 Jahre, Ulm, früher in Nagold (in Rußland gefallen); Marie Günier, 82 Jahre, Ritteltal-Haberland.

Druck u. Verlag des „Volkstages“: G. W. Zaiser, Druck. Red. u. Verlagsleitung: Fritz Schöler, Nagold. Red. u. Verlagsleitung: Fritz Schöler, Nagold.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Mein Geschäft für Getränke ist ab heute wieder geöffnet Frau Wilhelm Gutekunst Zwingerweg 5.

Sum 25. Todestag von Chr. Hafner, Gipfermeister gefallen am 1. Juli 1916 Gedächtnisgedicht...

Meiner w. Kundschaft zur Kenntnis, daß ab heute meine Wirtschaft bis auf weiteres geschlossen ist. Fritz Hezer zum Kaiser - Nagold

Wiedereröffnung Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ab heute nachmittags 2 Uhr mein Laden, (Adolf Hitlerplatz 1) wieder geöffnet ist und von Frau Schabel betrieben wird. Frau Wilh. Gutekunst. Frau Karoline Schabel.

Einige Cedarbeiter stellt per sofort ein Maschinenfabrik TEUFEL Kommanditgesellschaft Nagold

Mein Damen-Salon ist vom 7.—15. Juli (einschließlich) geschlossen Srisieurgeschäft Helbling.

Wer kann rote Sandsteinplatten auf Terrasse verlegen? Angebote an Alfred Teufel, Nagold, Salgenbergstraße 63. Lehrverträge vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold. Lösch-Sand-Säcke für den Luftschutz bei G. W. Zaiser, Nagold

VOLKSBANK NAGOLD eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht Vermögensaufstellung auf 31. Dez. 1940. Table with Aktiva and Passiva columns, listing assets like Kassenbestand, Bestandswechsel, and liabilities like Gläubiger, Spareinlagen, Geschäftsguthaben.

Arm Gewaltige KSK Die Krieg! zurechtis hat in der Arm doch erst die lets a waren, in t teil um u Ziel, die dieser halbj Petersburg Sölden in In de mäßig er durchgefü einer mo men. Seit 2 als die hü bingusföfö fündete: „I UdSSR. b Demingrab „Die Arme Schwur, de Dennoch (scheiden zu Kriegogefä aus, namen Paraden, b und Furch Folge davo Offizierslo Kommando Tu cha t f d vertreten f Armei ein. die andere Aderiaß, b Armee und macht entf Wohl fin einen neue Stalin die jetzbitatur 1939 von n als „Sohn UdSSR.“ „die Befrei Begriffe „R Mit der macht jog Heer der Kom m i f waren ihm zieren. Kel Rang der n hatte, den lag die eig unhaltbare Heer und suchte, dag schlaggeben lich leit G. W. Zaiser Im Mai re: Genero zeichnu zum Marj hülle, Wo polshilfow, Wie wer Presse, dag fruchtet da Kriegas ym Finnland i haupt nicht gen würde. der Sowjet wiesen nur land doch weil die P Sowjetarm schwerten S Ungewiss gungen den auszu eingeführt Aufbietu waren 193 liarden de ter angefi Es wäre Ungewiss gut zu näd dung und ger mit f die Sowje tene Moto industrie 10 Millio logenannte aus den Diese Jah von etwa der Weifj So glau haben, das schwierig niederkum dem Mosk mal zu je Der Schü DRS... nach Ofen.

den 1. Juli 1941

nsten auswirkte. Bei ihm jugend gehalten...

geüßert.) Das einem Brand zum...

s 3jährige Söhne... worbestehenden Ge...

den.) Im Ortobach... schaftlichen Arbeiter...

hn des Schulrats, 24... (Kußand gefallen); ...

6 Seiten

ab heute meine

ffen ist.

r - Nagold

Salon

hließlich)

en

bling.

rverträge

errätig in der

lung Zaiser, Nagold

-Sand-Säcke

en Luftschutz

Zaiser, Nagold

Passiva

RM
2744 735.15
2526 995.80
485 699.41
165 105.-
4 226.-
40 000.-
1 086.-
30 504.79
5 998 852.15

984

000.-

73.63

ermann Kapp

Armee der Weltrevolution

Gewaltige Vorbereitung für den Angriff gegen das Reich

RSK Die Bolschewisten sind mit der Losung „Nieder mit dem Krieg!“ zur Macht gekommen...

In den Bürgerkriegen ist dann die bolschewistische Armee allmählich erstarkt...

Dennoch sind diese Stimmen aus den letzten Jahren noch beiseite zu räumen gegenüber dem polternden und drohenden Kriegesgeschrei...

Wohl sind große Anstrengungen gemacht worden, dem Militär einen neuen Geist einzuföhren...

Mit der scheinbaren Demokratisierung der Streitkräfte zog als Exponent des radikalen Militärs gegen das Heer der Politruks...

Wie wenig diese Anstrengungen trotz der Lobgesänge der Presse, daß die Sowjetarmee nun feindgütlich unbefehar sei...

Unzweifelhaft hat Moskau seitdem die größten Anstrengungen gemacht, um die jugendgetretenen Mängel und Schwächen auszugleichen...

Es wäre verfehlt, die Anstrengungen Moskaus zu unterschätzen. Unzweifelhaft hat man das Volk hungern lassen...

So glaube die Sowjetunion ein Instrument geschaffen zu haben, das Europa und besonders den härtesten Feind der bolschewistischen Zerschlagung und Weltbrandziele...

Carlo von Kugelgen

Tapfere deutsche Infanterie

Der Schlüssel zum Raum von Lemberg in deutscher Hand Sowjettruppen eingekreist und vernichtet

Von Kriegsberichterstatter W. B. ...

Der Schlüssel zum Raum von Lemberg in deutscher Hand Sowjettruppen eingekreist und vernichtet

Schuppeltung von Lemberg, ist zerbrochen In den frühen Morgenstunden haben deutsche Truppen die Stadt Lemberg besetzt...

Erst jetzt ist es möglich, einen vollständigen Überblick über die Leistungen unserer tapferen Infanterie zu geben...

Auf zwei Fronten wurde der Angriff auf Lemberg vorgetragen. In Massen warf der Gegner Infanterie und Panzer dem deutschen Vortritt entgegen...

Bei dem Durchbruchversuch der Sowjettruppen kam es zu dramatischen Kampfmomenten. In einem Waldgebiet räumte der Feind eine Stellung...

Die wichtige Bahnlinie nach Minsk

Bolschewistische Militärtransporte geprengt - Lokomotiven fliegen durch die Luft

Von Kriegsberichterstatter Hans K. Erx

Der 30. Juni (PK.) Tag für Tag wird die Strecke länger, die wir zu überfliegen haben, bevor wir die sowjetischen Linien erreichen...

Bald sind die ersten Transportzüge auf der Strecke auszumachen, fünf sechs lange Güterzüge scheinen es zu sein...

76. General-Versammlung der Volksbank Nagold

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Volksbank Nagold e. G. m. b. H. fand am Samstag, den 28. Juni 1941 unter der Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden...

Eingangsgedachte der Vorstands des für sein Vaterland gefallenen Gefreiten Walter Dolmetich, zu dessen Andenken sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben.

Dem Bericht des Vorstandes Mitgliedes Dolmetich war zu entnehmen, daß sich die Genossenschaft im vergangenen Jahre weiter gut entwickelte. Dies beweist in erster Linie die Steigerung der Bilanzsumme auf RM. 5.998.352,15...

Es wurde in der Versammlung noch darauf hingewiesen, daß sich die Volksbank Nagold e. G. m. b. H. der Bauparlasse der Deutschen Volksbanken - Berlin - angeschlossen hat...

Wagen brennen lichterloh und aus dem ganzen Zug quellen die bolschewistischen Truppen wie ein Ameisenhaufen heraus...

Unsere Kette legt sich plötzlich in eine Kurve und fliegt den Bahnhof an, auf dessen Abstellgleisen sich noch weitere Transportzüge fertig beladen befinden...

Minuten hatte erst der Angriff gedauert, noch hat die letzte Kette nicht abgeladen. Immer neue Truppen schühten in die Ortschaft, und die letzte Kette legt ihre Bomben direkt in dieses Wespennest...

Was sagt Amerika?

Newport. Die Newporter Morgenblätter bringen die deutschen Sondermeldungen an erster Stelle. In Schlagzeilen werden Einzelheiten der Erfolgsmeldungen unterstrichen.

Buenos Aires. Die deutschen Sondermeldungen bilden hier das Tagesgespräch. Trotz des tagelangen Trommelseuers mit Rostener Vögelmeldungen hat kaum jemand angenommen...

Rio de Janeiro. In der brasilianischen Presse mehren sich die Stimmen, die den starken Eindruck wiedergeben, den die Einigung Europas gegen den Bolschewismus in Brasilien gemacht hat.

Neuer Holzerei Churhills an die Bergarbeiter. Churhills richtete - der „Financial Times“ zufolge - einen dringenden Appell an sämtliche britischen Bergarbeiter...

Landeshandwerksmeister Philipp Bachner gab zu dem Hauptprogramm nach dem Kriege im allgemeinen und zu dem Bauprogramm im besonderen noch wichtige Erläuterungen...

Ein braufendes Siegel Heil auf den Führer bejahen die Versammlung.

Die HB. der N. St. H. Stuttgart nahm den Abschluß für das Geschäftsjahr 1940 zur Kenntnis und beschloß, aus dem Reingewinn von 151.208 (162.723) RM. eine Dividende von wieder 7 Prozent zu verteilen.

Die Württembergische Hauptgenossenschaft für Viehverwertung e. G. m. b. H. Stuttgart, kann in ihrem Geschäftsbericht für 1940 mitteilen, daß sie die gestellten Aufgaben ebenso wie im Jahre zuvor in vollem Umfange zufriedenstellend gelöst hat.

Hauptversammlung der Hohenzollerischen Landesbahn. In Sigmaringen fand unter Vorsitz von Landesdirektor Maier die 94. der Hohenzollerischen Landesbahn AG. Sigmaringen statt.

Rebhornbahn AG. Oberdorf. Bei der Rebhornbahn AG. Oberdorf haben die Umzüge des Bahnbetriebs und der Nebetriebe eine weitere Senkung erfahren.

Märkte

Nagolder Schweinemarkt. Zufuhr: 232 Milchschweine. Preise: 50-50 RM.

Künzeler Schweinemarkt. Zufuhr: 221 Milchschweine. Preise: 50-75 RM.

Kalinger Schweinemarkt. Zufuhr: 137 Milchschweine. Preise: 23-35 RM. je Stück.

Crailsheimer Schweinemarkt. Zufuhr: 388 Milchschweine. Preise: 50-80 RM. je Paar.



Das Lied vom Feldzug im Osten

Wir standen für Deutschland auf Posten,
und hielten die große Wacht —
nun hebt sich die Sonne im Osten,
und ruft die Millionen zur Schlacht.

Kehr: Von Finnland bis zum Schwarzen Meer,
vorwärts, vorwärts!
Vorwärts nach Osten, Du Rärmend Heer!
Freiheit das Ziel,
Sieg das Banner!
Führer, befehl,
wir folgen Dir!

Den Marsch, von Horst Wessel begonnen
im braunen Gewand der SA,
vollenden die grauen Kolonnen:
Die große Stunde ist da!
Kehr.

Nun draußen nach Osten die Heere
ins russische Land hinein,
Kameraden, an die Gewehre!
Der Sieg wird unser sein!
Kehr.

Das geographische Gesicht Rußlands

Nur wenige Höhenrücken durchbrechen die weiten Ebenen des europäischen Rußland

Im Vergleich zu den übrigen Ländern West- und Mitteleuropas ist Rußland von einer außerordentlich eintönigen Flachheit und Großräumigkeit. Von den Randgebieten der Kola-Halbinsel im Norden, des Ural im Osten, des Tschingisgebirges in der Krim und des Kaukasus abgesehen, erreicht das europäische Rußland nur an wenigen Punkten eine Höhe von mehr als 400 Meter über dem Meeresspiegel. Alles Land, das heute zwischen der Ostsee, dem Ural und dem Schwarzen Meer liegt, war in der Vorzeit unzweifelhaft Meeresboden und ist durch allmähliche Hebung zum osteuropäischen Tiefland geworden. In dieser ungeheuren Fläche, die im Durchschnitt etwa 100 Meter über dem Meeresspiegel liegt, wird die Eintönigkeit nur durch einige niedrige Plateaus und dammartige Bodenrhebungen unterbrochen.

Vom Waldsaiergebirge im nordwestlichen Rußland gehen zwei Höhenzüge aus; zunächst der mittelturkische, der sich in einer durchschnittlichen Höhe von 250 Meter durch die Gebiete von Twer-Kalnin, Smolensk, Moskau, Kaluga, Tula, Orel und Kursk weiter nach Süden zieht, und zweitens der Wolgaisa-Höhenrücken, der sich von Nischni-Nowgorod (Gorki) in einem breiten Streifen längs der Wolga bis in die Niederungen des Kaspiischen Meeres verfolgen läßt. Vom nördlichen Teil des mittelturkischen Höhenzuges verläuft in westlicher Richtung der Manische Höhenrücken, der die baltische Niederung von der Niederung des Priepet und des Donjeß trennt. Zwischen dem Kiewen und dem Pripassee ziehen sich die baltischen Höhen bis zum Waldsaiergebirge heran. Eine weitere Höhenplatte, Uwan genannt, durchzieht das Gebiet von Wologda und bildet die Wasserscheide zwischen der Düna und der Wolga. Die Plateaus von Besarabien, Belghnien und Podosien führen bis an die Ränder der Karpaten heran. Vom Ural zweigt das Timan-gebirge ab, das sich längs der Petschora und des Nefen nach Nordwesten entwickelt.

Das ausgedehnte Flußnetz Rußlands gehört zwei Abzugsgebieten an. Die Wasserscheide wird vom mittelturkischen Landrücken, von der Waldsaihöhe und vom Uwangebirge gebildet. Zum nördlichen Eismeer und zum Welken Meer fließen die Petschora, der Nefen, die Dwina, die Omeßa, die Wog, der Kem, der Tomog und die Tuloma. Zum System der Ostsee gehören die Kewa, die Wuga, die Narowa, die Bernau, die Düna, die Winda und der Nemen. Das System des Schwarzen und Kaspischen Meeres umfaßt den Dnjeßtr, den Bug, den Dajep, den Kalmius, den Dnius und den Don. Zum System des Kaspiischen Meeres endlich gehört der gewaltige russische Strom, die fast 4000 Kilometer lange Wolga und der Ural. Hier sind nur die wichtigsten Ströme aus dem russischen Wasserstraßennetz aufgezählt, das insgesamt fast 900 Flüsse umfaßt. Dazu kommen noch einige tausend Kilometer künstlicher Kanäle, durch die Kewa und Wolga, Düna und Wolga, Dajep und Bug, Dajep und Nemen, Dajep und Düna und serner Düna und Weichsel miteinander verbunden sind.

Die Bevölkerungsdichte im europäischen Rußland ist von großer Unterschiedlichkeit. Das am dichtesten besiedelte Ge-

**Sicherung an einer Vormarsch-
straße im Osten**

(P.R. v. Esterff, Presse-Hoffmann-Zander-M.K.)



diet reicht von der Westgrenze Rußlands bis zur mittleren Wolga, zum unteren Don und zu der Linie Penningrad-Kasau. Innerhalb dieser Grenzen sind die Waldsaihöhe, Teile von Weisrußland und des südlichen Steppengebietes dünner besiedelt, während die Umgebung von Penningrad, das Gebiet von Moskau und das südlich anschließende Schwarzerdegebiet dichter besiedelt sind. Eine mittlere Volksdichte haben die Krim, das Kubangebiet, das Kaukasusvorland und der Streifen zwischen der mittleren Wolga und dem mittleren und südlichen Ural. Im Nordgebiet und in Kaselien kommen etwa 2, im Ural 5, im Weisrußland 40, im Schwarzerdegebiet 60, in der Ukraine 70 und im Gebiet von Moskau 75 Einwohner auf einen Quadratkilometer. Von den weit über 100 Millionen Einwohnern des europäischen Rußlands wohnen etwa 20 Prozent in den Städten. Für fast alle häßlichen russischen Siedlungen sind die großen Streckenmäh der Straßen, die niedrige Stockwerkhöhe und die rechtwinklige Anlage des Straßennetzes bezeichnend. Auch das ländliche Rußland ist ein Gebiet geschlossener Siedlung mit Straßendütern, die oft eine außerordentliche Länge erreichen. Das europäische Rußland ist der am meisten industrialisierte Teil von Sowjetrußland. Die wichtigsten Vorkommen der

mineralischen Rohstoffe für die Industrie liegen in den Randgebieten: das Eisen- und Erzgebiet von Krimstrog und Kitzopol ist fast unerschöpflich; wichtige Kohlenreviere liegen im Doney-Aiden, Erdöllager im Nordkaukasusgebiet, Erze, Salze und Kohlen im Ural. In der Mitte des europäischen Rußlands liegt nur ein Eisen- und Kohlenrevier im Süden von Moskau. Die landwirtschaftlichen Indultrien haben sich in den südlichen und mittleren Teilen und die Holzkultur im nördlichen Teil des Landes Verbreitung. Trotzdem die Sowjets die Industrialisierung mit Hilfe von Fünfjahresplänen vorangetrieben haben, herrscht immer noch die Landwirtschaft vor. Das Schwergewicht in der Landwirtschaft liegt in dem Schwarzerdegebiet der Ukraine, im Nordkaukasus und an der Mittelwolga.

Die gewaltigen Entfernungen, die in den früheren Kriegen oft eine ausschlaggebende Rolle spielten, haben im Zeitalter der Motorisierung einen großen Teil ihrer Bedeutung verloren. Die Wolga, die wegen einiger besonders schöner russischer Volks- und Schifferlieder auch bei uns im Land ziemlich bekannt geworden ist, liegt immerhin etwa 1500 Kilometer von der deutschen Ostgrenze entfernt. Man tut überhaupt gut daran, wieder in den Maßstäben zu denken, die uns seinerzeit geläufig wurden, als die riesige Front von Karvit bis zur Biscaya entstand. In der Nähe der deutsch-russischen Grenze liegen im Bereich der ersten 100 Kilometer von Nord nach Süd die großen russischen oder von Rußland annektierten Städte Murmansko, Penningrad-Petersburg, Kewal, Riga, Rowno, Wlma, Grodno, Bialystok, Brest-Litowsk, Lemberg, Przemysl, Stanislaw, Kischinew und Odessa. In dem Raum, der östlich nach 900 Kilometer von Moskau begrenzt ist, wimmelt es von Ortschaften und Städten kleineren Formats, aus denen aber Witebsk, Smolensk, Rinsk, Kiem, Kizelow, Poltow, Chartow, Twer-Kalnin bei weitem hervorstechen.



Das finnische Volk greift zu den Waffen.

Die Einberufenen der finnischen Armee werden an ihren Sammelpunkten von Frauen der „Lotta Sward“, der Frauenorganisation des finnischen Schutzkorps, versorgt. (P.R. Wölbius, Presse-Hoffmann, Zander-M.K.)

Humor

Verjüngung

„Sieh mal mein Veder, dieser Hut verjüngt mich um zehn Jahre.“
Er: „An deiner Stelle würde ich mir über diesen Hut noch drei andere solch hüte aussuchen.“

Der Vorkühj

„Was — Sie wollen einen Vorkühj auf Ihr Gehalt? Und wenn Sie nun diese Nacht sterben?“
„Derr Direktor, wo denken Sie hin — ich bin zwar arm, aber ehrlich!“

Die Schuh polier mit **Kavalier**

Monika
ein Schicksalsroman von *Genauheiten und Feinheiten* von **HARRIS ERST**

Michael wendet sich schnell ab, geht ins Haus hinüber und in seine Kammer hinauf. Dort sieht er dann im Dunkeln auf dem Bettrand, die schweren Hände hilflos vor sich hingestreckt. Wie ein Bettler sitzt er da, so leer und ausgestoßen und furchtbar arm. „Ich muß fort“, sagt er sich immer wieder. „Weit fort, sonst werd ich wirklich noch krank.“
Da sieht er nun die Bevi, wie sie täglich aufbäumt unter ihrer heimlichen Liebe. Und täglich fühlt er sich einsamer werden, trauriger und trostloser. Wenn die Bäuerin nun meint, sie brauche weiter nichts als hinter ihn zu treten, die Hand auf seine Schulter legen und fragen, was ihm fehle, so irrt sich hier die Bäuerin ein wenig. Mit einer Handbewegung und ein paar freundlichen Worten kann man keine zerstörten Herzen aufrichten. Es ist ja auch zwecklos, ihn darum zu fragen, denn die Ursache kann der Jungknecht Michael niemals sagen. Das muß sein Schicksal bleiben für alle Zeiten.

Ein leises Klopfen an der Tür schreckt ihn aus seinen Gedanken.
„Da?“ fragt er und steht auf.
Die Tür öffnet sich vorsichtig, und Bevi steckt den Kopf herein.
„Ganz im Dunkeln ist er“, lacht sie leise und hebt den Arm mit dem Kerzenleuchter ein wenig hoch. „Wißt du mir einen Gefallen tun, Mich?“ fragt sie. Und als er nicht, zieht sie einen Brief aus ihrem Spenzer hervor. „Magst den Brief morgen nach der Kirch dem Pantray geben? Weißt, mit der Post kann ich ihn net schicken, sonst erwischt ihn amend die Sägmüllerin.“
Einen besseren Liebesboten hält sie ja gar net finden können wie mich, denkt er in Aufwallung von Schmerz und Wut. „Tu ihn nur her“, sagt er ungemollt barsch.

„Ich dank dir halt schön“, sagt die Bevi. „Und wenn ich dir auch einmal einen Gefallen tun kann, dann sag es nur.“
„Ist schon recht“, antwortet er, singend vor sich.
„Und gib ihm nur den Brief so, daß es niemand sieht, gefl. Und geht gut Nacht, Mich!“
Die Tür schließt sich, und Michael steht wieder allein im Dunkeln, den Brief in der Hand, überflutet von einer neuen, schweren Traurigkeit. Einen Augenblick denkt er daran, den Brief vorsichtig zu öffnen. Aber da pocht ihn eine Angst vor dem, was geschrieben stehen könnte. So gut kennt er sich jetzt schon, um zu wissen, daß er nichts Neues mehr auf sich laden darf, das ihn irgendwie schmerzhaft berührt.

Und so wird Michael zum Liebesboten der beiden. Auch Pantray hat ihm am Sonntag darauf einen Brief an die Bevi mitzugeben. So geht das nun jeden Sonntag hin und her, und Michael fühlt sich gar nicht mehr so tief unglücklich dabei, denn er sagt sich: Solange sie sich nur schreiben und nicht persönlich zusammenkommen, geschieht nichts, worüber ich mir dumme Gedanken machen muß. Der weiche, schwelende Mund, den er so oft in zehrender Sehnsucht betrachtet, bleibt ungefüßt. Und was in ihrem Herzen glüht, das schüttelt sie in ihre Briefe hinein und nicht über den Pantray selber. Dies zu wissen ist ungemein gut und trostvoll für den Jungknecht Michael.

Das ändert sich aber mit dem Vergehen des Winters. An einem der ersten Vorfrühlingstage merkt er, wie Bevi eines Abends hinter das Haus huscht und in der Dämmerung verschwindet. Am darauffolgenden Sonntagnachmittag geht sie ebenfalls aus dem Hause. Es fällt dies niemand weiter auf, als sie sagt, daß sie einen Spaziergang in den Wald machen möchte. Nur Michael wird von einem neuen Jammer erfüllt. Am besten, so denkt er oft, wäre es doch, sich einen Strick zu kaufen und ihn um den Hals legen. Jedenfalls dünkt es ihm noch leichter, auf solche Weise durch das Tor der Ewigkeit zu treten, als sich so weiterzschleppen mit der namenlosen, stummen Qual. Er wird halt nun doch sein Bündel schnüren und vom Hof gehen.

Bevi und Pantray gehen in diesen Frühling hinein wie zwei blinde Kinder durch einen blühenden, duftenden Garten. Den Röcheln um Bevis Mund wird immer wunderbarer, das Rauschen ihrer Augen immer tiefer. Pantray, der früher zu weilen heftig und jähzornig aufbrausen konnte, wird darunter ein stiller und ernster Mensch. Diese Liebe, die so rein und blütengleich wie der Frühling selber ist, macht ihn gut. Bevi ist die Beherrscherin seines ganzen Seins, und er weiß es gewiß, daß er sie einmal als sein Weib heimführen wird. Eines Abends, als die Dämmerung schon so tief geworden ist, daß man auf zehn Schritte schon nichts Rechtes mehr unterscheiden kann, sitzt Monika auf der Bank oberhalb des Hofes und genießt den Felerabend auf eine stille und wunderbare Weise. Da ist ihr, als bewege sich langsam ein Schatten den Hügel herauf. Nein, es ist keine Täuschung mehr, es kommt wirklich jemand auf den Hof zu. Hinter der Wagenremise, bei den Fliederbüschen, bleibt der Mann jezt stehen. Und da hat ihn Monika erkannt. Ein Verwundern ohnegleichen überkommt sie. Der Sägmüller-Pantray? Was will denn der hier heroben?
Sie hat aber nicht lange Zeit, darüber nachzudenken, denn jezt huscht jemand hinter den Wirtschaftsgebäuden herauf und läuft direkt hinein in die ausgebreiteten Arme des Mannes. Ein glückliches Rachen in der Dunkelheit, dann flüsternde Worte.

Monika ist zumute, als habe sie einen Schlag ins Gesicht empfangen, als sie die beiden erkennt. Sie möchte aufschreien, doch die Kehle ist ihr wie zugeschnürt, so schwer stürzt dieses Ungeachte auf sie herein. Und doch, sie weiß es, sie wird die Kraft aufzubringen haben, die beiden auseinanderzureißen, ehe sie belastet werden mit einem Leid, an dem die beiden jungen Menschen zerbrechen müßten.

Das beste wäre, nun gleich auf der Stelle hinzugehen, um das entscheidende Wort zu sprechen. Da fühlt sie sich von neuem von einem dunklen Schmerz gepackt. Das ist es ja, daß ein entscheidendes Wort hier schwer auszusprechen ist. Es ist kein Grund da, keine Ursache hinzulegen, warum sie ihre Einwilligung zu einer Verbindung der beiden verweigert.

(Fortsetzung folgt)

Deutsch...
Das Ob...
Zwischen...
S ü m p f e...
res im Be...
des gelich...
wärts.
Die j...
lenen Cow...
ganzen Te...
U m f l a m...
acht bis j...
Fanzern u...
chen unter...
Weiter oft...
Zwischen...
breiter Fr...
schritten d...
angriffe d...
Verband...
schlagender...
ten die oft...
lounen auf...
feindlichen...
Ninst eing...
und griff...
F e i n d i...
Bei die...
und Hund...
terien zum...
schlagen.
Besondere...
rigen Tage...
t r u p p e...
gegeben, w...
von allein...
S ü d l i c h...
i t r e r d...
höder sch...
Im See...
fluggänge...
der Luftwa...
Cardiff Jon...
und Südost...
In Nor...
vor Sollum...
bardierten...
von Kraft...
Britische...
stiegliegen...
viertel i...
Die Zivil...
bäude wu...
und bei C...
bietz am...
11, Maxim...
Bei feind...
gegen We...
K d l n ein...
schaftliche...
nächtlüche...
Flugges...
in der Ad...
J e u g e...
In den...
Jagdgesch...
ders 110...
von Major...
Oberstleut...
Joppyien...
Im Kamp...
neten sich...
S ä h l l e...
dem gleich...
Führer eine...
l e r, bei...
Der Veun...
verhinderte...
bahndrücke...
Der Gefre...
nichtigste...
14 feindliche...
Eine Kan...
S u i c h...
verie...